

Revitalisierung der Grazer Burg - Intentionen des Entwurfs

Eine **grüne Burghofwiese** breitet sich über den **zweiten Burghof** aus. Sie erstreckt sich von den nördlichen Arkadengängen her, bis hin zum Schauspielhaus. Somit wird die bestehende Grünfläche des derzeitigen Hofes nahezu verdoppelt. Befestigte Flächen werden auf ein Mindestmaß reduziert! Der Hauptzugang bzw. die Zufahrt für Fahrräder in diesen **grünen Burghof** erfolgt über den Korridor von Seiten des Schauspielhauses. Radfahrer können hier schrägrollend und auf direktem Weg unter ein grünes Dach einfahren. Gräser und Stauden hängen lose vom ausragenden Dachstuhl herab. Runde Deckenausschnitte im Grundriss gewähren einen ausstrahlenden Lichteinfall in den Abstellbereich und lassen Blicke durch die Dachlandschaft zu. Auch die Abstellflächen für die Außengröße der Klimaanlagen, sowie die Räumlichkeiten zur Erhaltung und Bereitstellung einer Notstromversorgung, finden unter dem grünen Dach ein ausreichendes und geschütztes Raumangebot. Gut versteckt können diese technischen Einrichtungen keinen störenden Einfluss mehr nehmen. Die Grünfläche soll zum Verweilen anregen. Eine Spiel- und Ruhewiese für Pausen während der Arbeitszeit oder zum Verabreden danach, ein Entdeckungspfad für Besucher und Touristen! Der alte Tulpenbaum des Hofes bleibt bestehend und bildet das Zentrum eines der beiden neu angelegten Stützpunkte.

Durch das geschickte Einparken der Fahrräder unter der grünen Wiese, wird der Grünraum maximiert. Auf Versiegelungen und sonstige oberirdische Bebauungen wird weitestgehend verzichtet. Auf westlicher Seite wird der Platz durch sanft angelegte Stufen abgegrenzt. Die Stufen können auch als Zuschauertribüne für kleinere Aufführungen des Schauspielhauses oder auch durch Straßenmusik genutzt werden. Die Zu- und Abfahrtsrampe der Fahrradabstellfläche bildet einen Korridor entlang der Fassade zur neuen Burg. Die Rampe schneidet sich teilweise ins Gelände ein und legt in Teilschritten das Untergeschoss frei. Das grüne Dach dockt nur beim bestehenden, eingeschossigen Zugang zur neuen Burg an die Fassade an und ermöglicht somit eine direkte Verbindung zur Wiese. Ein ovaler Treppenaufgang führt zur Abstellfläche der Fahrräder und den Technikräumen. Das Niveau der unteren Abstellfläche ist auf gleicher Höhe wie das Untergeschoss der neuen Burg. Somit wird ein direkter und barrierefreier Zugang zum Lift des Untergeschosses gewährleistet. Eine vollständige Barrierefreiheit der gesamten neuen Burg wird somit gewährleistet.

Die ehedortigen Mauerwerksteine markieren den freigelegten Arkadengang des **Registraltraktes**. Jede dieser alten Böden stellt im Zentrum eines Gewölbekubens. Es ist aber auch unbedingend an der Zeit, über eine Würdigung weiterer ehrenhafter Personen in angepasster Darstellungsmittel nachzudenken. Dazu wird dem Arkadengang bogenförmig die Plattenbelag zur Grünfläche hin in „weiche“ Form ausgesetzt. Die Platten werden bedeckt oder eingegossen. Sie sollen als Bildpunkte „Pflaster“ der steinernen Geschichte sein. Der Registraltrakt fungiert sowohl als trennender als auch verbindender Gebäudeelement zwischen zweitem und drittem Hof. Raumboxen in Leichtbauweise übernehmen im Inneren die Funktionen der gewünschten Sanitär- und Nebenräume. Sie trennen das freigelegte Raumvolumen des Registraltraktes in Bereiche zur Präsentation der steinernen Landesregierung und einem Seminar- und Mehrzweckbereich. Unser Entwurfsvorschlag verzichtet auf eine jeweils separate Aufteilung von Sanitärbereichen für beide Nutzungen. Der Sanitärbereich ist vom Foyer des Mehrzweckbereichs als auch vom Informationsbereich zugänglich. Ein Schließsystem wird den Zugang kontrolliert regeln. Die Raumboxen werden NICHT räumlich ausgefüllt werden. Wand- und Deckenschlösser zu den freigelegten Gewölbekonstruktionen sind transparent umgesetzt und beeinträchtigen somit nicht diese besondere Atmosphäre der Räume. Im westlichen Teil des Traktes wird eine kleinere Wirtschaftsküche mit vorgelagertem Servicebereich eingerichtet werden. Der Zugang für Servicekräfte und Anlieferungen erfolgt von Seiten der Bathausgasse und garantiert eine ungestörte Versorgung und Bedienung des Registraltraktes. Der Zugang zum Kellergeschoss erfolgt über eine neu angelegte Treppe vom Foyer des Erdgeschosses. Hier werden weitere Räume für unterschiedliche technische Funktionen und Lagerungen geschaffen. Um die Flächenvorgaben bestmöglich ökonomisch umzusetzen, werden die getordneten Flächen außerhalb des Bestandes errichtet.

Der **dritte Burghof** dient tagsüber bzw. zu Dienstzeiten zur Erhaltung des Betriebes. Durch flexible Kuben (Stützmittel, Lichtkörper) bzw. durch vielfältige Grünbereiche, sind unterschiedliche Nutzungen und Gestaltungen möglich. Ob als Sommerkino (die Projektionsfläche orientiert sich zum nördlichen Holzbühnen) oder als Terrasse für Seminare und Veranstaltungen unterschiedlicher Art. Im Zentrum dieser Platzgestaltung steht die Skulptur des geographischen Kerns des Grazer Stadtgebietes.

Die vielfältigen Nutzungsanforderungen als temporäre Verkehrs- und Spielplätze für Fahrzeuge, als auch als Platz für Fußgänger und Veranstaltungen erfordern einen robusten Untergrund. Unser Entwurf stellt daher eine Kombination aus großformatig begrenzter Fläche (flexible Platzgröße und Grünbereiche) und robusten sowie nutzungsstabilen Belägen aus hochwertigen massiven Platten vor. Rasenrutsche, Schotterrasen, Makadam oder ähnlichem sind nicht zweckmäßig und werden unsererseits nicht empfohlen.

Das abwechslungsreiche Spiel aus unterschiedlichen Kuben für Sitzgelegenheiten, Grünbereich usw. findet auch im **ersten Burghof** eine Weiterführung. Die Anpassungsfähigkeit bzw. Variabilität der Platzbildungen gibt diesem zentralen Platz die Möglichkeit, sich auf vielerlei Ereignisse und Nutzungsbedürfnisse einzustellen.

Loose verteilt, stehen Kuben zum Sitzen und Ausruhen, Pflanzkäufe, Wasserstellen und Lichtkörper bereit. Die notwendige Infrastruktur für Versorgungsleitungen wird vorinstalliert. Zusätzlich werden auch vordefinierte Bereiche für Beschaltungen fixiert. Für Aufführungen und Veranstaltungen wie z.B. La Strada, Aufsteiern, Klanglicht, usw. können die Kuben zur Seite gestellt, verschoben oder in die jeweilige Nutzung eingebunden werden.

Die bestehende Tor- und Zaunanlage zur Hofgasse, soll in dieser Form entfernt werden. Die beiden großen Linden, im Bereich des Hauptzugangs sollen erhalten bleiben. Um die gewünschte „Atmbarkeit“ des Platzes zu gewährleisten, wird als Besonderheit des neuen Platzes eine versenktere Toranlage installiert. Diese versenkt vergräbt und bewirkt eine Erhebung, lässt Profisätze in wenigen Sekunden aus dem Boden fahren und den Platz atmen. Der Platz kann sich somit ausdehnen und einen fließenden Übergang zur Hofgasse hin bilden. Diese Art der Abtrennung wird auch beim Zugang zum Schauspielhaus installiert. Die Textur des Platzbelages fungiert gleichermaßen als Pflaster für Platzmöbel, als auch als Leitssystem zur Wegführung. Über die Fugen wird das Oberflächenwasser kontrolliert zur Versickerung gebracht.

Der Platz wird mit eingefärbten und sandgestrahlten bzw. auch angeschliffenen Beton-Elementen belegt. Der Grad der Einfärbung kann variieren. Auch die unterschiedliche Oberflächenbehandlung durch Sandstrahlen oder durch das Anschleifen, gibt den robusten Betonmaterialien ein historisches Aussehen. Eine reine unifarbene Oberflächenstruktur soll vermieden werden. Der Farbverlauf der Betonplatten soll Besucher subtil zu den relevanten Punkten führen. Unterstützt wird dieses Leitssystem durch verschiedene eingegossene oder bedruckte Text- und Graphikfelder. Der Platzbelag wird darüber hinaus auch in die Innenräume weiter geführt. Durch diese Gestaltung der Oberflächen wird der Erlebnispfad erfahrbar.

So auch beim Eingang zur **Renaissancehalle**. Dieser Raum wird ausschließlich durch „leichte“ und großtätig flexible Kuben oder Möbel gestaltet. Notwendiger Stauraum für Informationsmaterial u. dgl. findet in den Möbelstücken Platz.

Auch innerhalb der **Drei- und Einsäulenhalle**, sowie der **Burghofkapelle**, folgen die definierten Wege diesem Leitystem. Die fortlaufende und barrierefreie Erlebnispfad leitet Besucher zwischen Gewölbekuben und Mauerwerk hindurch und überbrückt geschickt die unterschiedlichen Niveaus. Der Wegführung folgend, werden die freilegenden Boden-, Wand- und Gewölbeflächen, sowie auch diverse Exponate und Modelle als Projektionsflächen für Multimediale Installationen mit eingebunden. Unterstützt werden diese Projektionen durch einzelne bedruckte Glaswände. Auf raumbildende Elemente wird gänzlich verzichtet, die historische Gewölbekonstruktion soll vollkommen unbeeinträchtigt zur Wirkung kommen.

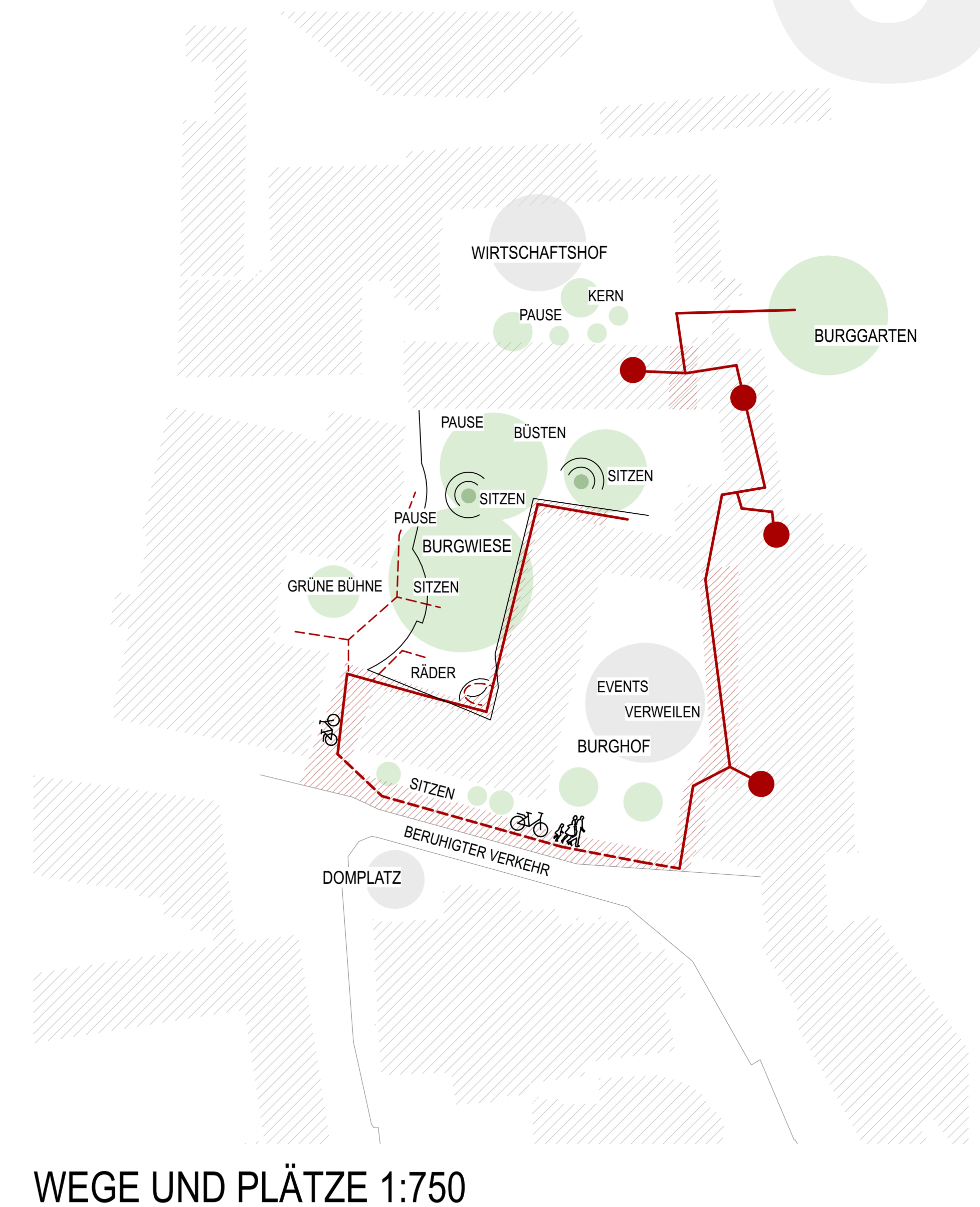
Die Burghofkapelle soll den denkmalpflegerischen Grundlagen entsprechend rückgebaut werden. Die Zwischendecke wird entfernt und die östlichen Kapellenfenster sollen in voller Höhe präsentiert werden. Um das zu gewährleisten, wird an der Außenseite der östlichen Kapellenfassade, die im Burghof an anschließende Grünfläche geringfügig abgesenkt und mit Stufen ergänzt.

Richtung Hofgasse soll sich der erste Burghof ausdehnen können. Das Ersetzen dieses permanenten Zauns durch eine flexible und versenkbare Toranlage wird die Nutzbarkeit und die Wirkung dieses bedeutenden Platzes deutlich erhöhen. Der derzeit der neuen Burg vorgelagerte Grünstreifen wird vergrößert und zusätzlich um einen großzügigen Fußgängerbereich und Radwegstreifen erweitert. Die größtmögliche Ausdehnung dieses Platzes hin zur Hofgasse schafft eine Annäherung zum Domplatz und wirkt gleichmaßen verkehrsbereinigend.

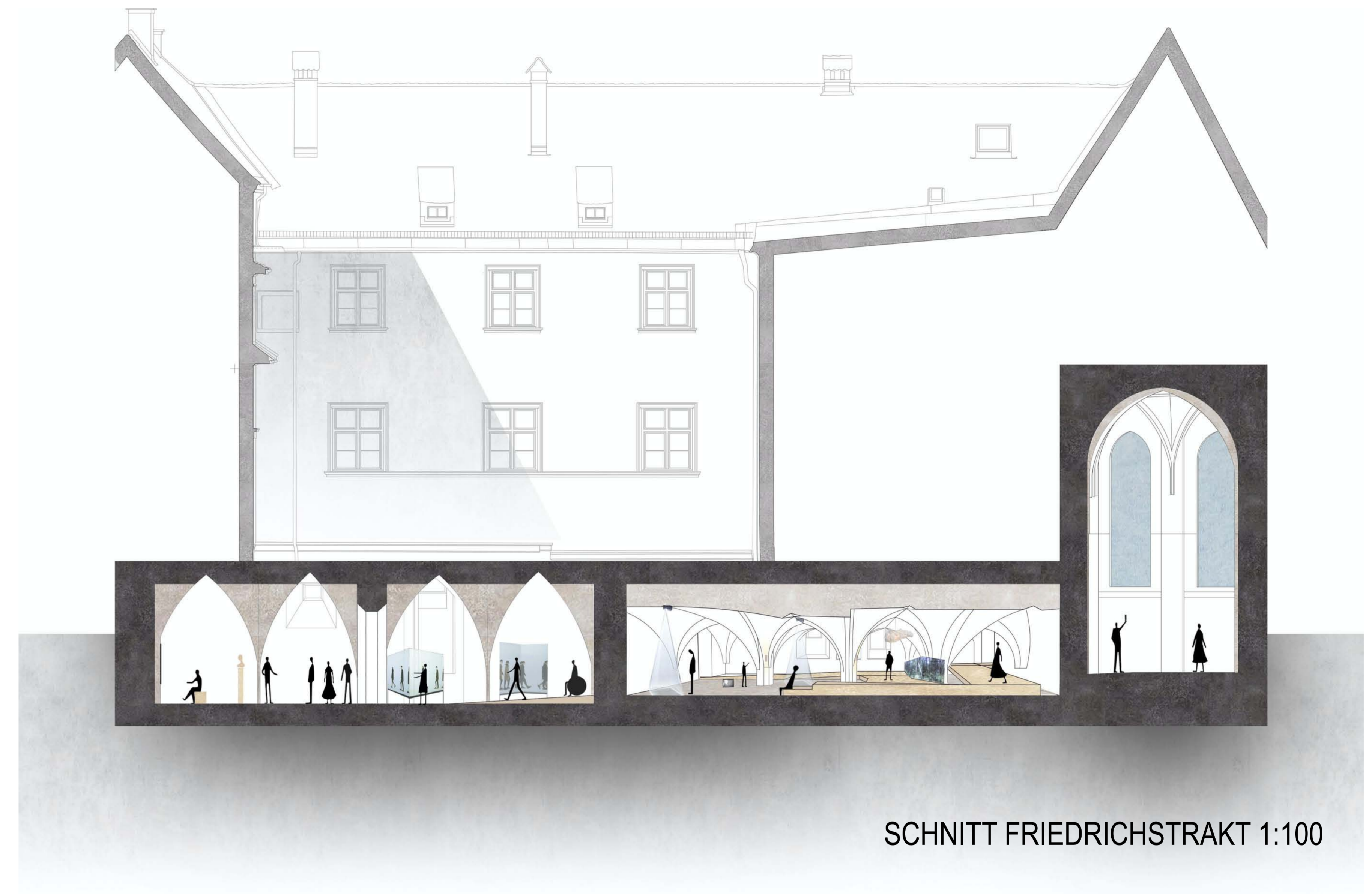
Das Konzept folgt respektvoll den denkmalpflegerischen Anforderungen. Der Entwurf, die vorgeschlagenen Materialien, die Verarbeitungen der Beläge mit den unterschiedlichen Texturen bilden die Grundlage einer innovativen und dauerhaften Architektur!



IMAGEBILDER UND MATERIALBEISPIELE



WEGE UND PLÄTZE 1:750



SCHNITT FRIEDRICHSTRAKT 1:100



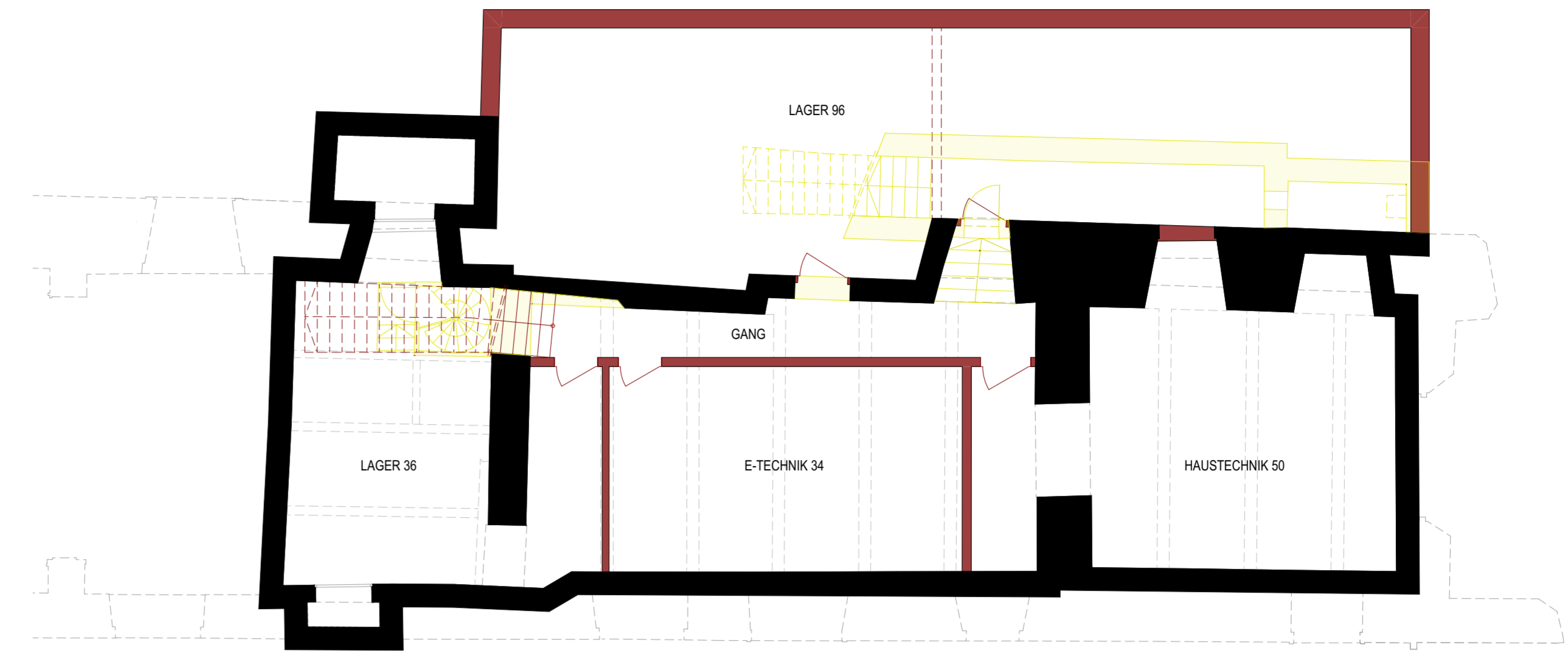
SCHNITT OST-WEST 1:100



SCHNITT NORD-SÜD 1:100



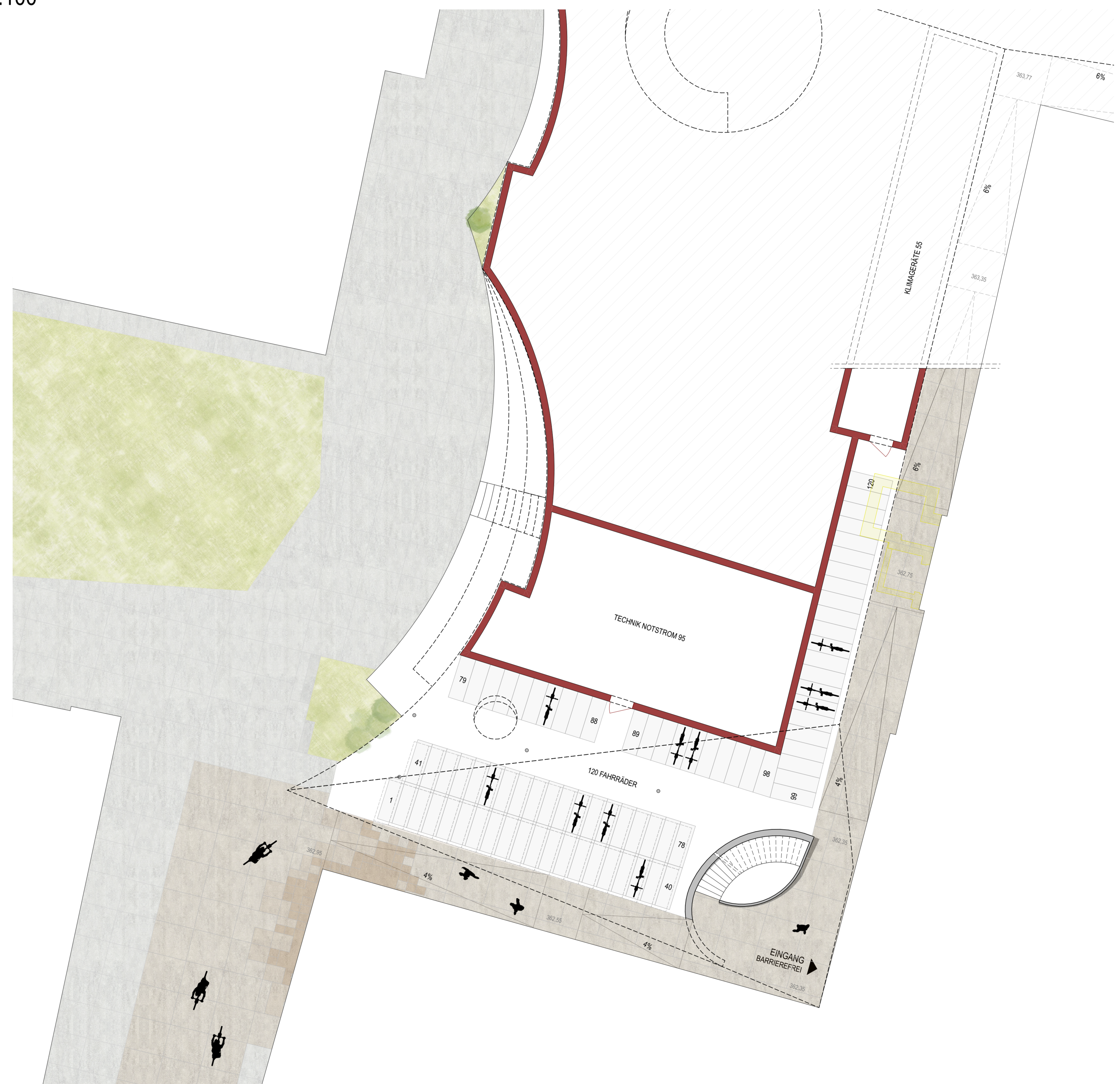
EG FRIEDRICHSTRAKT 1:100



UG REGISTRATURTRAKT 1:100



EG RENAISSANCEHALLE 1:100



UG FAHRRADPARKEN 1:100

EG REGISTRATURTRAKT 1:50

